

GRAUBÜNDEN

Nummer 87 | Oktober 2022

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Im Oktober feiern wir Erntedank. Unser erster Artikel (S. 1–3) ruft in Erinnerung, dass wir mehr als Nahrungsmittel ernten und dass sich Dankbarkeit in unserer Lebenseinstellung und in unserem täglichen Handeln niederschlägt – oder es zumindest sollte. Denn die Dankbarkeit macht uns bewusst, dass wir Geschöpfe Gottes sind und bewahrt uns vor dem Hochmut, selbst Gott spielen zu wollen.

Im Oktober ist vieles im Aufbruch: Neue Kommunikationswege bei kath.ch (S. 6), der Beginn einer neuen Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten (S. 5), der Jahrestag des Pastoralinstituts der Theologischen Hochschule Chur (S. 6), das jährliche Adoray-Festival (S. 11) ... Und auf Seite 7 erfahren Sie, in welcher Phase sich der synodale Weg aktuell befindet – sowohl im Bistum Chur als auch schweizweit.

Auf den Seiten 10 und 11 finden Sie ein Porträt der Soziologin und Autorin Gabriele Kuby, die zunehmend auch in der Schweiz bekannt ist und sich selbst als wertkonservativ und christlich-katholisch bezeichnet. Zugleich äussert sich Kuby – gut informiert – über Themen, die in unserer Gesellschaft sehr kontrovers diskutiert werden. Ihre Bücher regen an, die eigenen Standpunkte zu überprüfen und laden dadurch zu einer spannenden Reise ins eigene Denken und Urteilen ein.

Nun wünsche ich Ihnen allen einen erfüllten und segensreichen Herbst, in dem Sie hoffentlich reiche Ernte einfahren dürfen.

Mit herzlichem Gruss

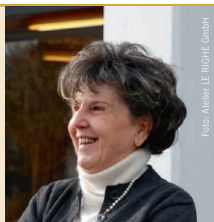


Foto: Andrea Le Rocher-Gamati

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DANK, DER SICH IM HANDELN ZEIGT

Das Erntedankfest verbindet Dank und Verpflichtung: Dank an Gott für seine Schöpfung, aber auch die Verpflichtung, unser Verhalten so zu gestalten, dass wir weder egoistisch noch zerstörerisch mit den Gaben umgehen.

Es gehört zur Tradition im Kanton Graubünden, dass wir im Herbst jeweils ein Erntedankfest begehen. Die Kirchen sind geschmückt, die Menschen kommen dankbar in den Gottesdienst, gemeinsam schaut man zurück auf die arbeitsintensiven Monate der Ernte.

Das Wort Erntedankfest ist eine Komposition aus drei unterschiedlichen Begriffen. Natürlich handelt es sich um ein Fest, in erster Linie um ein kirchliches Fest, das nicht bloss in unserem Kanton gefeiert wird. Zentral ist der Begriff des Dankens. Wir danken all jenen, die sich um die Herstellung und Verarbeitung unserer Nahrungsmittel und weiterer land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse mühen. Die Dankbarkeit betrifft die Produkte des primären Sektors; wir sind dankbar für eine möglichst gute und ertragreiche Ernte.

Viel Handarbeit erforderlich

Die Landwirtschaft in unserem Kanton ist nicht vergleichbar mit den riesigen Anbaugebieten in der Ukraine oder in Kanada. Dort werden enorme Flächen mit hoch spezialisierten Maschinen bearbeitet. Der Kanton Graubünden ist wegen seiner Topografie hingegen weiterhin auf viel Handarbeit und kräftige Menschen angewiesen, die in teils unwegsamen Berggebieten tätig sind. Nebst der Sömmerung von Vieh, der Produktion von Milch, Butter, Alpkäse und anderen Spezialitäten pflegen unsere Bäuerinnen und Bauern in den Bergen auch die Landschaft. Sie beugen Lawinen vor und erhalten eine intakte Gebirgslandschaft.

Nicht nur Nahrung wird geerntet

Die Homepage des Kantons Graubünden wird vermutlich nicht häufig geöffnet. Wer es dennoch tut, findet eindruckliche Informationen bezüglich Forst- und Landwirtschaft: So zählt der Kanton Graubünden rund 2215 Land-



© AdobeStock/Enos, Thomas Noll (et)

wirtschaftsbetriebe; etwa fünf Prozent unserer Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft. Die Forstwirtschaft beschäftigt rund 2000 Personen im Wald und in der Holzindustrie. Die Wald- und Holzwirtschaft hat vergleichbare Voraussetzungen wie die Landwirtschaft. Nur in seltenen Fällen können die Forstarbeiter mit einem Vollernter in den Wald. Viele Waldgebiete sind über Forststrassen erschlossen, andere aber nur zu Fuss oder mit dem Helikopter erreichbar. Die Pflege und Nutzung unserer Wälder ist eine anspruchsvolle Aufgabe, welche wir an knapp 500 spezialisierte Förster und Forstmitarbeiter delegieren können. Es ist nicht jedermanns Sache, die Gebirgswälder zu pflegen und zu nutzen. Zu anspruchsvoll ist die Arbeit, zu ausgesetzt sind die Arbeitsplätze, zu gefährlich die Arbeit selbst.

Erhalt und Schutz der Natur

Es gibt also allerhand Grund zur Dankbarkeit bezüglich der Forstwirtschaft: In Zeiten, in denen in allen Medien von Energiemangel gesprochen wird, können wir uns im Kanton Graubünden auf die bewährte Nutzung der Wasserkraft verlassen; können wir mit Holzschnitzeln und Pellets heizen, deren Rohstoff unsere Wälder liefern. Die Webseite des Kantons liefert dazu folgende Informationen: 54 Millionen Kubikmeter beträgt der Holzvorrat. In den letzten fünf Jahren wurden in öffentlichen und privaten Wäldern durchschnittlich 410 000 Kubikmeter Holz pro Jahr genutzt.

*Es kann nicht sein, dass wir
Gott für seine
Schöpfung danken und
gleichzeitig alles tun,
um gedankenlos zur Zerstörung
der Schöpfung beizutragen.*

Es gibt allerhand Grund zur Dankbarkeit bezüglich der Land- und Forstwirtschaft: In Zeiten, in denen alle Medien das Gespenst der Nahrungsmittelknappheit an die Wand malen, produzieren fünf Prozent unserer Bevölkerung unverdrossen feinste Fleischerzeugnisse, Milchprodukte und vieles mehr. Bei knapp 60 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die in unserem Kanton hergestellt werden, werden biologische Kriterien bei der Produktion berücksichtigt.

Erhalt und Schutz der Natur sowie ihrer nachhaltigen Leistungsfähigkeit sind Ausdruck dafür, dass die Landwirte und Forstwirte ethisch verantwortlich handeln und zur Bewahrung der Schöpfung beitragen. Wir haben, trotz allen Disputen im Einzelfall, wirklich Grund, jenen Menschen und Institutionen gegenüber dankbar zu sein, welche wesentliche Anteile der materiellen Grundversorgung für unser Leben liefern.



*Es wäre zu einfach, bloss auf
einen einzigen Begriff
wie «Gott» zu verweisen –
auf einen
allmächtigen Herrscher,
der schon alles richten wird.*

Auf die Ressourcen hinweisen

Das Erntedankfest ist ein kirchliches Fest. Unsere Kirche bewegt sich nicht im luftleeren Raum, sondern sie kennt und würdigt den nicht selten anspruchsvollen Alltag der Menschen. Doch ist es die vornehmste Aufgabe der Kirche, auch auf jene Ressourcen hinzuweisen, die wir im Alltag manchmal vergessen.

Es wäre zu einfach, bloss auf einen einzigen Begriff wie «Gott» zu verweisen, auf einen allmächtigen Herrscher, der schon alles richten wird. Selbstverständlich lenkt die Kirche – deren Vertreterinnen und Vertreter – unseren Blick auf Gott, dem wir unser Leben und die grossartige Natur verdanken. In den Gottesdiensten danken wir unserem Schöpfer für seine Grosszügigkeit, für seine Güte und für das Wunder des Lebens.

Dankbarkeit sollte das Verhalten prägen

Aus dem Dank an Gott leiten sich auch Vorstellungen ab, wie wir Menschen uns zu verhalten haben.

- Es kann nicht sein, dass wir Gott für seine wunderbare Schöpfung danken und gleichzeitig tun wir alles, um gedankenlos zur Zerstörung der Schöpfung beizutragen.
- Es kann nicht sein, dass wir Gott danken für den Reichtum, den uns die Natur bietet; für die materiellen Grundlagen unseres Lebens, die wir sozusagen (zumindest theoretisch) kostenlos vorfinden, und gleichzeitig tun wir alles, um

Bei knapp 60 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die in unserem Kanton hergestellt werden, werden biologische Kriterien berücksichtigt.

Forstarbeit ist gefährlich und nicht jedermanns Sache.

artifizielle, künstliche Lebens- und Produktionsweisen zu entwickeln, die eher ideologischen Vorgaben folgen als der Kenntnis der Natur.

- Das Wasser, die Böden, der Wald sind zuerst einmal für alle Menschen da, sie dienen uns allen als materielle Basis für unser Leben. Wer ein formales Eigentumsrecht an diesen Elementen der Natur erworben hat, der hat die ethische Verpflichtung, seinen Besitz – natürlich gegen vernünftiges Entgelt für seine Aufwendungen – in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Dank und Verpflichtung

Natürlich ist Privateigentum geschützt und ein wichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft. Doch kann es trotz Schutz des Privateigentums niemals darum gehen, Elemente der Natur (Lebewesen aller Art, Nutztiere, Wasser, Böden etc.) mittels Patenten und im Rahmen von ausgeklügelten globalen Businessplänen dem Nutzen zum Wohl der Allgemeinheit zu entreissen.

*Es kann niemals darum gehen,
Elemente der Natur
mittels Patenten und im Rahmen
von ausgeklügelten globalen
Businessplänen dem Nutzen zum
Wohl der Allgemeinheit zu entreissen.*

Das Erntedankfest verbindet also mehrere Elemente miteinander: Den Dank für die viele Arbeit, die geleistet wird, um unsere materiellen Lebensgrundlagen zu kultivieren und zu gewährleisten. Den Dank an Gott für seine Schöpfung und die günstigen Bedingungen (wie Wetter etc.), damit die Ernte auch tatsächlich möglich wird und ertragreich ausfällt. Und die Verpflichtung an uns als Einzelne und als Institutionen, unser Verhalten so zu gestalten, dass wir weder egoistisch noch zerstörerisch mit den Gaben umgehen, die uns für die (kurze) Dauer unseres Lebens anvertraut sind.

P. Markus Muff (OSB)



Katholische Landeskirche Graubünde
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

NEUE LEHRPERSONEN FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT GESUCHT

Die Katholische Landeskirche Graubünden startet im Januar 2023 die nächste Ausbildung für angehende Katechetinnen und Katecheten. Diese Ausbildung wird nach den Richtlinien von ForModula durchgeführt.



Motivierte Katechetinnen und Katecheten spielen in der religiösen Bildung der Kinder eine zentrale Rolle. Darüber hinaus sind gut qualifizierte Lehrpersonen auch für die Zukunft der Kirche unverzichtbar, vermitteln sie doch der jungen Generation die christlichen Werte und stehen oft als Bindeglied zwischen den Familien und der Pfarrei. Sie sind unersetzlich, um den Bildungsauftrag der Kirchen an den Schulen wahrnehmen zu können.

Schweizweit gültige Ausbildung

Gute Lehrpersonen können ein Segen, ja ein Geschenk für Kinder, Familien und die Pfarrei sein, doch sie fallen nicht einfach vom Himmel. Es wird jedoch immer schwieriger, qualifizierte Leute zu finden, um alle Religionsstunden in Graubünden abzudecken. Der beste Weg ist eine vorausschauende Förderung des Nachwuchses vor Ort. Die Ausbildung «Katechese», die zum Religions-

unterricht befähigt und qualifiziert, umfasst zehn Module, die in einem Zeitraum von rund drei Jahren berufsbegleitend an einem Wochentag (vorwiegend mittwochs) und an wenigen Wochenenden stattfinden. Dieses Ausbildungsmodell für die Deutschschweiz wurde vor gut zwölf Jahren entwickelt und vereinheitlicht. Das gibt den Katecheten die Garantie, dass ihre Ausbildung in der ganzen Schweiz gültig ist.

Modulare Ausbildung

Die Module sind vielseitig. In einem Modul geht es zum Beispiel um die religionspädagogischen Grundlagen. Andere Module sind ausgerichtet auf die direkte Arbeit in der Pfarrei. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern ist ein zentraler Teil des Arbeitsfeldes und leistet einen wichtigen Beitrag an eine ganzheitliche Bildung der Kinder an den Schulen.

Dazu kommen für eine Katechetin oder einen Katecheten aber auch Aufgaben im Rahmen der Pfarrei, wie Gottesdienste mit den Schulklassen oder die Organisation von Anlässen für die Gemeinde, für Kinder und Erwachsene. Die Ausbildung trägt dem vielfältigen Arbeitsfeld Rechnung, vermittelt theoretische Grundlagen und ist

auf die praktische Umsetzung ausgerichtet. Der Aufwand der Ausbildung besteht aus rund 900 Lernstunden. Diese umfassen nicht nur die Kurs-tage, sondern auch die Lernzeit zu Hause und die praktische Arbeit vor Ort sowie den Aufwand für die Abschlussarbeit. Interessierte, die bereits über pädagogische Erfahrung oder theologisches Wissen verfügen, können die vorhandenen Kompetenzen anerkennen lassen und die Ausbildung somit auch abkürzen.

Wer die Ausbildung in Angriff nehmen will, muss eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine äquivalente Berufserfahrung vorweisen können.

Weitere Infos und Anmeldung

Informationen zur Ausbildung sind auch auf der Homepage www.gr.kath.ch der Katholischen Landeskirche Graubünden oder auch bei ForModula.ch beim SPI in St. Gallen erhältlich. Weitere Informationen erhalten Interessierte auch direkt beim Sekretariat der Fachbereiche.

Wir sind allen dankbar, die mögliche Interessierte auf dieses Bildungsangebot aufmerksam machen.

Paolo Capelli, Leiter Fachbereiche der Katholischen Landeskirche GR

VERWALTUNGSKOMMISSION UNTERWEGS

Die Mitglieder der Verwaltungskommission sind in den letzten Monaten in mehrere Gemeinden gegangen, um die total revidierte Verfassung vorzustellen. Thomas M. Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission, erzählt von seinen Eindrücken.

Sämtliche Kirchgemeinden im Kanton wurden im Frühjahr eingeladen, an einem Austausch mit der Verwaltungskommission der Landeskirche teilzunehmen. Die Treffen finden in den Regionen statt, so in Chur, Ilanz, Zernez, Tiefencastel und Grono. Es steht jeder Kirchgemeinde frei, zu welchem Treffen sie sich anmelden will. Bislang haben nun drei solche Treffen stattgefunden, wobei im Durchschnitt immer etwa 25 bis 35 Teilnehmende anwesend waren.

Von Seiten der Verwaltungskommission wurden insbesondere der neue Verhaltenskodex, der in diesem Zusammenhang an Bedeutung gewonnene Privat-Strafauzug sowie der Sonder-Privat-Auszug vorgestellt. Weitere Themen, die auf besonderes Interesse stiessen, waren der aktuel-

le Stand der laufenden Verfassungsrevision sowie der aktuelle Finanzausgleich und dessen Spezialitäten und Regelungen. (tmb/sc)



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

Stehen Rede und Antwort: Generalvikar Jürg Stuker (l.) mit Vertretern der Verwaltungskommission.

MISSIONARISCH KIRCHE SEIN – ABER WIE?

Die diesjährige Jahrestagung des Pastoralinstituts der Theologischen Hochschule Chur findet am 5. Oktober in der Paulus Akademie Zürich statt.



In den letzten Jahren erlebt «Mission» in kirchlichen Kreisen eine Renaissance, gerade im Blick auf die säkulare und plurale Gesellschaft. Aber was bedeutet «missionarisch Kirche sein»? Ist diese Wortwahl nicht ein Einfallstor für gravierende Missverständnisse? Hat der Begriff «Mission» im kirchlichen Sprachgebrauch doch oft einen indoktrinierenden Beigeschmack.

Die Jahrestagung geht von der Einsicht aus, dass der Begriff einerseits schwer zu ersetzen ist, da seine biblische Grundlegung als «Sendung» unaufgebar ist. Andererseits gilt es, im 21. Jahrhundert Formen einer Präsenz des Evangeliums in der Gesellschaft zu finden, die aus den Fehlern der konfliktreichen Geschichte des Missionsbegriffs lernt. Solchen Neuaufbrüchen geht unsere Tagung nach.

Die Tagung beginnt um 9.15 Uhr und endet um 16.15 Uhr. Am Nachmittag kann zwischen drei Foren gewählt werden.

Anmeldung sowie weitere Informationen unter www.thchur.ch (→ Pastoralinstitut → Jahrestagung), Teilnahmegebühr CHF 120.–

KATH+ GESTARTET

Seit einigen Wochen ist die App «cath+kath+catt» online. Die App bündelt die Inhalte der drei katholischen Medienzentren in Zürich, Lausanne und Lugano.

kath+ ist die neue App für die katholische Kirche in der Schweiz. «Heute nutzen Smartphone-Nutzer und -Nutzerinnen ihr Gerät rund fünf Stunden pro Tag. Davon sind sie 93 Prozent in Apps unterwegs. Wenn Kirche in der digitalen Zeit bei den Menschen ankommen will, muss sie in der App-Liga mitspielen», sagt Charles Martig, Direktor des Katholischen Medienzentrums.

Schweizerische Vielfalt

Das Plus im Markennamen kath+ verweist auf die Schweiz, das katholische Profil und auf den Mehr-

wert beim Bewegtbild. Das «Wort zum Sonntag», die Radiopredigten und die Gottesdienstübertragungen von SRF sind greifbar. Zudem macht das Katholische Medienzentrum seine YouTube-Videos auf der App zugänglich. Die App stärkt auch den Austausch und die Identität der katholischen Kirche in der Schweiz und leistet einen Beitrag zur nationalen Kohäsion. Ein besonderes Feature ist das Umschalten zwischen den drei Landessprachen. (pd)

Informationen zur App
<https://www.kath.ch/katholische-app-fur-die-schweiz-cathkathcatt>

AGENDA IM OKTOBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
081 322 35 30

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Geschätzte Lesende

«Glauben Sie eigentlich an Gott?»
Roman Herzog beantwortete die Frage kurz und bündig: «Ich brauche doch einen, dem ich danken kann.» Danken gehört zum Menschsein, ist ein elementares Bedürfnis. Darum kann es nicht verwundern, dass so etwas wie Erntedankfest zu allen Zeiten und an allen Orten gefeiert wird. Der Sonne haben sie gedankt, unsere Vorfahren in Ägypten. Ohne Sonne kein Leben. Dem Regen haben sie gedankt, die Maya und Inka und Azteken, so anders sie gewesen sind in ihrem Denken und Fühlen. Ohne Regen kein Blühen und Gedeihen. Und der Erde haben sie gedankt, überall in den fernsten Ländern und Zeiten. Denn aus der Erde wächst das Brot, entstehen die Früchte, all das, was es zum Existieren braucht. Erntedank ist eines der Feste, die alle Menschen miteinander verbinden, ob sie an den einen Gott oder an viele Götter oder an gar keinen glauben. Allen gemeinsam ist die tief bewegende Erfahrung des Angewiesenseins auf die Erde und auf das feine Zusammenspiel der Elemente. «Ich brauche doch einen, dem ich danken kann», sagte Roman Herzog, ein Mann, der aus der christlichen Tradition lebte. Eine andere einleuchtende Antwort hat der zeitgenössische Philosoph Hans Magnus Enzensberger gegeben, der sich keiner religiösen Tradition zugehörig fühlt. Er sagt: «Vielen Dank für die Wolken, die mir ausnehmend gut gefallen. Wie öde wäre der Himmel ohne sie!» Und dann zählt er eine Menge auf, was ihn danken lässt: die Musik, der Rotwein, die Lust am Leben. Schliesslich, was mich erheitert und freut, sogar den Wühlmäusen, die in seinem Garten ihr Wesen treiben, dankt er. Wer hätte denen je gedankt? Aber auch sie sind es wert. Verbinden wir uns zu unserem örtlichen Erntedankfest am 2. Oktober mit allen Wesen, die im Licht dieser Welt wandeln, im Staunen und im Danken.

*Herzliche Grüsse
Pfr. Gregor Zyznowski*

Gottesdienste/Anlässe



Samstag, 1. Oktober

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 2. Oktober

Kollekte für die Ukraine-Hilfe (Caritas)

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld
KEIN Gottesdienst in italienischer Sprache



10.15 Uhr Feierliche Eucharistie für Gross und Klein zum Erntedank- und Pfarrefest in der Pfarrkirche

Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst und Pfarrefest am **Sonntag, 2. Oktober:** Nach der Eucharistiefeier gibt es einen Apéro und ein feines Mittagessen im Pfarreizentrum.

Ab 12.45 Uhr sorgen diverse Posten der Pfarrvereine für einen abwechslungsreichen Nachmittag.

Ihre Teilnahme würde uns sehr freuen. Wir heissen ausdrücklich auch die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger der letzten Jahre an diesem Anlass herzlich willkommen.

Montag, 3. Oktober

19.30 Uhr Frauentreff

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum

Mittwoch, 5. Oktober

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, mitgestaltet durch die Liturgiegruppe des Frauenbundes, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

14.00 Uhr Kontakt.Punkt an der Gartenstrasse 12, Landquart

18.15 Uhr Light Ragaz (Anlass des Frauenbundes)
Treffpunkt Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



19.00 Uhr K-Treff: Vortrag über die moderne Justizvollzugsanstalt Casis Tigne in im Pfarreizentrum, mit Einblick in den Alltag der Insassen
Treffpunkt beim Pfarreizentrum



Donnerstag, 6. Oktober

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 7. Oktober

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Lourdesgrotte

Samstag, 8. Oktober

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 9. Oktober

Kollekte für Steyler Missionare

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Solenne Eucharistia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 12. Oktober

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 13. Oktober

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

FÜR SENIOREN



Samstag, 15. Oktober

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 16. Oktober

Kollekte Verein für Asylsuchende GR

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklauenskapelle Maienfeld
KEIN Gottesdienst in italienischer Sprache

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 18. Oktober

10.00 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Telefon 081 322 37 48

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Mittwoch, 19. Oktober

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut, Landquart

Donnerstag, 20. Oktober

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 22. Oktober

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. Oktober

Weltmissionssonntag



Kollekte für missio (Ausgleichsfonds der Weltkirche)

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Solenne Eucharistia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki zum Thema «Teilen macht Spass» in der Lourdesgrotte



Mittwoch, 26. Oktober

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 16.30 Uhr Kolping: Spaziergang von Igis über Marschlins nach Landquart zum «Wildessen» um 19 Uhr, Infos und Anmeldung bis 23. Oktober bei Claus Böhlinger, 079 599 04 37



Donnerstag, 27. Oktober

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Filmnachmittag im Pfarreizentrum



Freitag, 28. Oktober

- 19.30 Uhr Spielabend im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 19.30 Uhr Nacht der Lichter in der Martinskirche in Chur

Samstag, 29. Oktober

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, musikalisch mitgestaltet durch die Veteranenmusik Prättigau
- 20.00 Uhr Konzert Veteranenmusik Prättigau im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)

Sonntag, 30. Oktober

- Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi*
- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucharistia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Montag, 31. Oktober

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum

Geburtstage Oktober



Montag, 3.

Giovanni Barbuto, Landquart

Dienstag, 4.

Verena Sailer-Ehrensperger, Maienfeld

Mittwoch, 5.

Manfred Eisel, Landquart

Margrit Pelizzatti-Manega, Landquart

Donnerstag, 6.

Hildegard Hartmann-Kobler, Fläsch

Freitag, 7.

Camila Arias Marques Gravioli, Igis

Hedwig Nigg, Maienfeld

Sonntag, 9.

Brigitte Rieder-Baumgartner, Malans

Montag, 10.

Angelina Sulis, Malans

Mittwoch, 12.

Maria Theresia Burkard, Landquart

Dolores Cagienard-Carigiet, Landquart

Donnerstag, 13.

Robert Achermann, Landquart

Ida Richiger-Linder, Malans

Freitag, 14.

Susanna Compagno-Weber, Landquart

Anna Signer-Felix, Landquart

Samstag, 15.

Rinaldo Merluzzi, Landquart

Dienstag, 18.

Anna Bäbi-Wehrli, Landquart

Donnerstag, 20.

Anna Luisa Tschirky-Koller, Igis

Freitag, 21.

Hedwig Bügler-Guggiana, Igis

Carmen Gubelmann-Janes, Maienfeld

Silvia Meneghini-Carisch, Landquart

Hubert Merkli, Landquart

Samstag, 22.

Riccardo Maggioni, Landquart

Montag, 24.

Meinrad Walter Widmer, Maienfeld

Mittwoch, 26.

Luigi Giovanni Ghilardi, Maienfeld

Donnerstag, 27.

Hermann Castellazzi, Landquart

Samstag, 29.

Eleonore Joseph-Latzer, Igis

Gina Micheli, Igis

Marcella Sommer-Wetzel, Landquart

Rudolf Zehnder, Malans

Hätten Sie Lust, in Ihrer Wohnge-
meinde im Namen der Pfarrei den
«Geburtstagskindern ab 75» die Ge-
burtstagskarten und -Geschenklein
persönlich zu überreichen? Das
kleine Team der «Geburtstagsfrauen»
sucht Verstärkung, damit wir diese
Tradition weiterführen können. Der
Kontakt zu den Jubilarinnen und
Jubilaren ist eine Bereicherung für
alle! Bitte melden Sie sich im Sekre-
tariat, falls Sie diese schöne Aufgabe
übernehmen möchten.

Taufe



„WIR FREUEN UNS“

mit den Eltern und Angehörigen über
das Kind, welches durch die Taufe in
unsere Gemeinschaft aufgenommen
wurde.

Levi Ursin Cramer, der Eltern Enrico
Cramer und Sarah Lenherr aus Fläsch,
wurde am 28. August in der Bruder-
klausenkapelle in Maienfeld getauft.

Trauungen



„WIR WÜNSCHEN GLÜCK“

**Kelly Sorel Tchainguang und
Valentin Daniel Brunold** aus Igis.
Trauung am 27. Mai in Yaoundé, Kamerun.

Domenica Kohler und Marc Lindauer
aus Igis. Trauung am 11. Juni in der
Pfarrkirche Vals.

**Ramona Jennewein und Roger Franz
Albrecht** aus Maienfeld. Trauung
am 25. Juni in der St. Galluskirche in
Amden.

Mandy Florschütz und Lukas Pietrowski aus Malans. Trauung am 30. Juli in der ref. Kirche Malans.

Sina Andri und Giovanni Mortilli aus Igis. Trauung am 25. August in Bad Ragaz.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Pjeter Berisha aus Malans, geboren am 19. August 1941, verstorben am 12. August.

Antonia Bacchi-Cahans aus Landquart, geboren am 4. April 1930, verstorben am 20. August.

Adolf Stocker aus Landquart, geboren am 9. Februar 1948, verstorben am 8. September.

Anton Büsser aus Landquart, geboren am 31. Juli 1925, verstorben am 16. September.

Gedächtnismessen

Sonntag, 2.

Lydia Obrist-Casper
Elisabeth und Robert Becker-Spescha

Sonntag, 16.

Emilio Bianchi
Heinz Hintermann-Seglio
Dreissigster Anton Büsser-Haas

Sonntag, 30.

Ella und Karl Weibel-Wyss

Mitteilungen

Wir sind dankbar über Hinweise zu Pfarreimitgliedern, die schwer krank sind oder sich gar in Spitalpflege befinden, um sie zu besuchen und allenfalls die hl. Kommunion spenden zu können. Bitte wenden Sie sich in dem Fall an das Pfarreisekretariat.

Veteranenmusik Prättigau



Unter dem Namen Veteranenmusik Prättigau (VMP) ist am 13. Juni 1982 im Gasthaus Fideris-Au eine Vereinigung gegründet worden, welche eidg. und kant. Veteranen sowie übrige Bläser ab 45 Jahren zur Hebung des gesellschaftlichen Lebens und Pflege der Blasmusik im Prättigau vereinigt.

Am **Samstag, 29. Oktober**, begleitet die Gruppierung unseren Gottesdienst um 19 Uhr und gibt um 20 Uhr ein Konzert, wozu wir Sie herzlich einladen.

Missione catolica

Acqua, acqua!

Carissimi tutti, il grido per l' acqua è un grido di aiuto. Abbiamo sete e siamo sofferenti e l' unico rimedio sarebbe un bicchiere di acqua. Un rimedio semplice ed efficace, apparentemente facile da trovare. Eppure non è così. Quante volte ci siamo seduti alla riva di un fiume, su una panchina vicino a un lago o magari abbiamo ancora impressa l' immagine del mare una delle ultime volte che siamo stati lì. L' acqua silenziosa scorre e noi silenziosi ascoltiamo come scorre, osserviamo i colori e i giochi di luci che si riflettono su quel poco di acqua che abbiamo in mano. Dissetante e fresca l' acqua ci accompagna tutta la vita. Quanto volentieri vorremmo fare un tuffo in queste acque che ci ricordano anche una gioventù che vorremmo rivivere sempre. E modestamente ci sono anche tutti i buchi nell' acqua che abbiamo fatto nella nostra vita. Questo elemento che tanto ci è vicino, che forma la maggior parte del nostro corpo tocca gli strati più profondi della nostra anima. Fermiamoci dunque un attimo davanti a quest' acqua, ovunque sia, mare o ruscello, nel bicchiere o lavandoci le mani. Grazie per cullarci nella tua morbidezza, per dissetarci, per regalarci la vita. Gesù ci ricorda che in lui si trova quell' acqua che tanto cerchiamo. Un dono gratuito ma di immenso valore. Auguriamo a tutti voi di riscoprire questi valori, di trovare questo gorgogliare felice e pieno di attese anche nei momenti difficili. Con un grande abbraccio dal missionario Don Francesco e tutta la Missione Cattolica Italiana,

Leonardo Benvenuto

Vorschau

Waldweihnachten

Bist du dabei?



An Heiligabend, **Samstag, 24. Dezember**, feiern wir **um 17 Uhr** Waldweihnachten mit einem besinnlichen Familiengottesdienst. Für das Weihnachtsspiel suchen wir Kinder im Primarschulalter, die bereit sind, mitzumachen. Geprüft wird vom 30. November bis 21. Dezember jeweils am Mittwochnachmittag. Auskunft und Anmeldung bei Beatrice Emery, Telefon 078 62 88 799. Wir freuen uns auf viele begeisterte Schauspieler/-innen!

Beatrice Emery

Rückblick

Jubiläumsfeier Frauenbund

Eine lange Planung hat am Wochenende vom 3./4. September einen tollen Abschluss gefunden. Nur zufriedene und fröhliche Gäste sind mir begegnet. Der Familiennachmittag am Samstag mit dem Kinderprogramm der Jugendarbeit und feinen Kuchen unserer Vereinsfrauen fand einen unterhaltsamen Abschluss mit «Schreiber vs. Schneider». Bei allen Anlässen am Samstag hat uns die Bluebox mit erfrischenden, alkoholfreien Cocktails verwöhnt.



Der Sonntag begann mit einem wunderschönen Gottesdienst der Liturgiegruppe, und anschliessend durften alle einen genussvollen Apéro geniessen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die Jubiläumsfeier ein unvergesslicher Anlass wurde.

Pfarrei-Kinder-Lager 2022 «Allerlei Knöpfe»



In der letzten Sommerferienwoche hiess es zum 5. Mal ab ins Pfarrei-Kinder-Lager! In der ersten Wochenhälfte beschäftigten sich die Knaben mit dem Lagerthema «Allerlei Knöpfe». Ja, was für Knöpfe gibt es denn? Seilknöpfe, Kleiderknöpfe, Blumenknöpfe, Denknöpfe, aber eben auch zwischenmenschliche Knöpfe. Es wurde geknüpft, gespielt und verschiedenste «Knöpfe» gelöst. Am Mittwoch beim Wechsel der Knaben zu den Mädchen war dann das Lagerhaus mit 31 Personen ziemlich voll. Nach einem feinen gemeinsamen Zmittag und der anschliessenden Andacht wurden die Knaben verabschiedet und die Mädchen starteten mit der Wanderung zum Pizalun in ihre Ki-La-Ferientage. Ein Highlight waren bestimmt die alljährlichen Taschenlampengrüsse am Dienstag- und Donnerstagabend hinunter ins Tal. Danke allen Daheimgebliebenen fürs zurückleuchten! Die Kinder freuten sich riesig. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt dieses Jahr besonders den Köchen und Köchinnen, welche uns mit feinem Essen die Woche hindurch verwöhnt haben! Ohne euch wäre es nicht gegangen! Es war super lecker! 😊

Beatrice Emery

Der Kirchenchor war auf Reise

Die Vorfreude auf die dreitägige Chorreise war bei allen Sängerinnen und Sängern gross. Am Freitagmorgen, 19. August, fuhr der Bus beim Pfarreizentrum los. Ziel: Stein am Rhein. Der geplante ca. dreistündige Aufenthalt im historischen Städtchen wurde verkürzt, da uns der Wettergott in dieser Phase der Chorreise noch nicht besonders freundlich gesinnt war. Die gewonnene Zeit investierten wir in einen Kurzaufenthalt beim Rheinfluss. Dieser zeigte sich uns mit sehr wenig Wasser, aber immer noch imposant. Die Weiterfahrt zu unserem Zielort Ewatingen im

Schwarzwald dauerte nicht sehr lange. Anderntags führte uns die interessante Reise durch den Schwarzwald, wo wir als erstes im mächtigen Dom von St. Blasien eine professionelle Führung erleben durften. Bei einem kurzen gesanglichen Einsatz erlebten wir allein vom Nachhall der Töne die Wichtigkeit dieses Bauwerks. Eine herrliche Busfahrt auf Nebenstrassen führte uns nach Staufen Grunern zum Weingut Köpfer. In fröhlicher Runde genossen wir flüssige und feste Köstlichkeiten des Markgräferlandes. Pünktlich erwartete uns das Nachtessen im Gasthof zur Burg in Ewatingen. Am Sonntag galt

es ernst: Wir sangen in der mächtigen Kirche in Bonndorf die Messe Missa populara von Michael Schmoll. Der Einsatz im sonntäglichen Gottesdienst in Bonndorf ist bei allen Beteiligten sehr gut angekommen und hat allen grosse Freude bereitet. Nach einem kurzen Mittagessen machten wir uns auf den Heimweg. Der Chor hat auf dieser Reise viele schöne, eindrückliche und fröhliche Stunden erlebt. Ich danke ganz besonders Manfred Homlicher, der die Reise fast im Alleingang organisiert hat und unserer Dirigentin Evelyne Hess, die den musikalischen Part – gekonnt wie immer – gemanagt hat.



Reto Casutt, Präsident

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. Whatsapp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp
 instagram.com/kath_vmp
 youtube.com/c/KathPfarrei
VorderundMittelprättigau

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla
Mobile 078 941 81 05

Ansprechperson Kirchenvorstand Roman Bleisch

Mobile 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.

•LIVE STREAM▶

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Sonntag, 2. Oktober

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart
KIRCHEN-TAXI

Mittwoch, 5. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-gottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Freitag, 7. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-gottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 9. Oktober

Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)

10.00 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs
KIRCHEN-TAXI

•LIVE STREAM▶

Sonntag, 16. Oktober

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart
KIRCHEN-TAXI

Samstag, 22. Oktober

Kollekte: Kapuzinerkloster Rapperswil

16.00 Uhr Ökumenische Besinnung: «Auftanken: Baum des Lebens, Psalm 1» im Hotel Scesaplana (Raum der Stille) mit Pfr. Andreas Anderfuhren

18.00 Uhr «Kanzelgespräch» – Gottesdienst in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Lars Gschwend, Gast: Niklaus Kuster
KIRCHEN-TAXI
•LIVE STREAM▶

Sonntag, 30. Oktober

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers zu Allerseelen/ Allerheiligen, gestaltet von R. Cortesi-Bühler und L. Gschwend
KIRCHEN-TAXI
•LIVE STREAM▶

Weitere Daten

Mittwoch, 5. Oktober

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsali Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina
13.30 Uhr Firmung: Wahlkurs «Live Escape Game: Der Fall Fidelis» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, Anmeldung: www.pfefferstern.ch

Donnerstag, 6. Oktober



11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für Kindergarten- und Primarschulkinder im Pfarrhaus Pardisla

Freitag, 7. Oktober

11.40 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas

Mittwoch, 19. Oktober

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit Rechtsberatung im Pfarrsali Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Mittwoch, 19. Oktober, bis Freitag, 21. Oktober

Firmlager in Feldkirch (3. OS)

Dienstag, 25. Oktober

17.30 Uhr «Leseclub Bibel» für alle Interessierten im Pfarrsali Seewis-Pardisla, Leitung: L. Gschwend (bitte um Anmeldung bis am Montag, Tel. 081 325 34 74)

Mittwoch, 26. Oktober

13.30 Uhr Erstkommunionblock (3. Primar) im Pfarrsali Seewis-Pardisla
14.00 Uhr Gesprächspause mit Pfr. D. Schulz und U. Leuthold im reformierten Pfarrhaus Grösch

Mitteilungen**Gedächtnismesse****Sonntag, 9. Oktober (Schiers)**

Bertha Fausch-Vogel

Taufe**„WIR FREUEN UNS“**

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Giona Fabiano, der Eltern Sara und Rolf Fabiano Heutschi aus Fideris, wurde am 21. August in der ref. Kirche Fideris getauft.

Wir wünschen dem Taufkind und der Familie Gottes Segen.

Allerheiligen/Allerseelen**Sonntag, 30. Oktober, 10 Uhr, kath. Kirche Schiers**

An diesem Sonntag gedenken wir unserer verstorbenen Gemeindemitglieder, aber auch all jenen, die wir vermissen. Wir

möchten für sie in der Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben beten. Unsere verstorbenen Gemeindemitglieder aus dem vergangenen Jahr (seit Allerseelen 2021):

Ernst Fausch

(2. September 1951–22. April 2022)

Kurt Thaddey-Fischer

(8. April 1937–2. Juni 2022)

Wir geben uns eine neue Verfassung

Die Verfassung der kath. Landeskirche stammt aus dem Jahr 1959, einer Zeit, in der man weder Pastoralassistentinnen noch Religionspädagogen kannte. Seitdem hat sich das gesellschaftliche und rechtliche Umfeld erheblich verändert. Unser Landeskirchenparlament hat daher eine Totalrevision beschlossen. Eine breit abgestützte Kommission aus Juristen und Experten für Verfassungsrecht, dem Präsidenten des Landeskirchenvorstands, einer Professorin für Kirchenrecht, der Rektorin der theologischen Hochschule, (ehemaligen) Kirchgemeinde-Präsidentinnen und -Präsidenten und Seelsorgenden aus verschiedenen Pfarreien erarbeitete während des letzten Jahres den nun vorliegenden Verfassungsentwurf.

In einer Präambel beschreiben wir neu unser Kirchenverständnis. In den einzelnen Artikeln galt es, die Aufgaben der Landeskirche und der Kirchgemeinden unter Berücksichtigung des kirchlichen Rechts zu definieren, ohne die Freiheit letzterer unnötig einzuschränken. Ich brachte dabei immer wieder die Anliegen unserer pfarrerlosen Diaspora-Pfarrei ein. Die wichtigsten Neuerungen sind das Stimm- und Wahlrecht für alle Mitglieder ab der religiösen Mündigkeit von 16 Jahren – unabhängig von der Staatsangehörigkeit, die Anpassung der demokratischen Rechte an das Staatsrecht, die Vereinheitlichung von Amtsdauern, Regelungen zur Einsitznahme im Kirchenvorstand sowie das Wahl- und Abwahlrecht von Pfarrern im Sinne einer Gleichberechtigung zur Erteilung der Missio. Das kirchliche Leben orientiert sich auch aufgrund der gestiegenen Mobilität immer weniger an den örtlichen Pfarreien. Durch zehn zusätzliche Parlamentsdelegierte, u.a. von Blauring/Jungwacht, kath. Frauenbund, Klöstern, Ausländern und Spitalseelsorgern, möchten wir Institutionen einbinden, die über die Kirchgemeinden nicht ausreichend abgedeckt werden.

Es war uns ein grosses Anliegen, die neue Verfassung verständlich zu schreiben. Sie finden sie auf gr.kath.ch unter Dokumente. Besonders lesenswert ist der Verfassungsentwurf mit den Bemerkungen. Die Vernehmlassung läuft bis 31. Oktober.

Ursula Leuthold

«Kanzelgespräch» mit Bruder Niklaus Kuster**Samstag, 22. Oktober, 18 Uhr, katholische Kirche Seewis-Pardisla**

Es ist wieder Zeit für ein «Kanzelgespräch». Moderne Lieder und ein Gespräch mit einem Gast ist das Erfolgsgeheimnis dieser spannenden Gottesdienstreihe. Bruder Niklaus Kuster wird uns im Gottesdienst vom 22. Oktober besuchen. Niklaus Kuster ist Kapuziner in Rapperswil, lehrt Spiritualität sowie franziskanische und Kirchengeschichte an der Universität Luzern sowie an Ordenshochschulen in Münster und Madrid. Er begleitet Exerzitien und Reisen «mit Tiefe und Weite» und ist publizistisch tätig. Vielfältige Lehr- und Wanderjahre führten ihn in Zürichs Drogenarbeit ebenso wie in ein Meditationskloster und nach Rom und Assisi.

Gleichzeitig werden sich die Firmanden in diesem Gottesdienst zum Firmweg einschreiben. Im Anschluss sind alle zu einem Nachessen eingeladen. Wir freuen uns über viele Gäste.

**«400 Jahre Fidelis» im Zeichen der Versöhnung**

Nach einer einjährigen Planungsphase konnten im 2022 verschiedene Aktivitäten rund um Fidelis umgesetzt werden. Das Fidelis-Jahr war ein ökumenisches Projekt, gemeinsam mit der Gemeinde und dem Tourismus- und Kurverein sowie länderübergreifend über drei Länder hinweg (Deutschland, Österreich und der Schweiz). Auf der folgenden Seite finden Sie einige Impressionen. Angefangen bei der Eröffnung der Wanderausstellung «Täler in Flammen», weiter zur Versöhnungswanderung und dem Gottesdienst, zu den 29 Dorfführungen, dem Ausflug nach Sigmaringen und Feldkirch, dem Fidelis-Musical und Fidelis-Run. Wir durften viele neue Freunde aus Sigmaringen und Feldkirch kennen lernen und hoffen, dass wir auch weiterhin in Kontakt bleiben werden.



Impressionen "400 Jahre Fidelis"

DER SYNODALE PROZESS IM BISTUM CHUR GEHT WEITER

Am 25. Oktober treffen sich Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Räte, um den angestossenen synodalen Prozess im Bistum Chur weiterzuentwickeln.

Am 25. Oktober kommen Vertreter und Vertreterinnen des Priesterrats, des Rats der Religionspädagoginnen und Pädagogen, der Theologinnen, Theologen und Diakone, des Jugendrats und des kantonalen Seelsorgerats zusammen. Ziel ist es, den angestossenen synodalen Prozess im Bistum Chur weiterzuentwickeln. Die Arbeitsgruppe synodaler Prozess im Bistum Chur (SPiBiC) hatte seit März 2022 die Grundlagen für diese Versammlung erarbeitet. Ausgangspunkt bildete der Schlussbericht, dem die Auswertung der Online-Umfrage vom Unternehmen für Markt- und Meinungsforschung gfs.bern zugrunde lag. Als Diskussionsgrundlage dient eine Tischvorlage, die die Ergebnisse der zehn Themenfelder

des diözesanen Schlussberichts vom März neu fokussiert. Dieser Entwurf konzentriert sich auf zwei Kernpunkte: Grundhaltungen und Handlungsoptionen für verschiedene pastorale Felder. Im Mittelpunkt stehen konkrete Zielformulierungen. Eine der Forderungen: Direkt Betroffene sollen auf allen Ebenen an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Speziell bei personellen Entscheidungen wie Besetzen von Leitungspositionen sollen Verbindlichkeit der Partizipation und Transparenz selbstverständlich werden. Mit einer offiziellen Publikation des Papiers ist gegen Ende Jahr zu rechnen.

Rudolf Vögele
Koordinator der AG SPiBiC

WICHTIGES ETAPPENZIEL

Der Schweizer Bericht für die Bischofssynode wurde veröffentlicht und an das Sekretariat der Bischofssynode in Rom zugestellt. Damit ist im synodalen Prozess 2021-2023 ein wichtiges Etappenziel erreicht.

Aus unzähligen Gruppengesprächen, Antworten auf Fragebogen, Gebeten, Sitzungen und anderen Formen aufeinander zu hören, ist eine Synthese von einem Dutzend Seiten entstanden. Das Dokument hinterlässt den Eindruck einer ehrlichen und selbstkritischen Beschreibung einer herausfordernden Gesamtsituation. In einer solchen Lage «synodal», d.h. «miteinander unterwegs» zu bleiben, ist ausserordentlich herausfordernd. Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) war an der Entstehung des Berichts beteiligt und ihre Präsidentin Renata Asal-Steger hat die Ergebnisse der Synodalversammlung in Einsiedeln gemeinsam mit dem Präsidenten der Bischofskonferenz entgegengenommen. Auf die synodalen Prozesse auf lokaler, diözesaner und nationaler Ebene folgt nun die kontinentale Phase. Die RKZ begrüsst, dass die



Bischöfe unter Einbezug der RKZ eine Spurgruppe eingesetzt haben. An den nächsten Sitzungen des Präsidiums und des Plenums der RKZ wird es darum gehen, den synodalen Bericht vertieft zu analysieren und sich auf nächste Schritte zu verständigen.

Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ

Bischof Felix Gmür und Renata Asal-Steger erhalten die Ergebnisse der Synodalversammlung.

HA DIEUS IN PLAN PER MEI?

Quei ei ina damonda che jeu tschentel meinsvart a memezza. Sespiega mia veta tenor ina via gia dada avon ni ei tut casualidad?



Dad ina vart plaid'ins dil destin e che nossa via dalla veta seigi skizzada da Diu gia naven dalla naschientscha. En la teologia discuoran ins dalla predestinaziun. En discuors cun concarstgauns sentel jeu savens ina gronda fidonza en Diu e siu plan ch'el ha cun mintgina e mintgin da nus.

Ei dat muments che jeu sai ir d'accord cun quei patratg. Sche jeu reflecteschal certas situaziuns en mia veta sai jeu dir: «Bien ch'igl ei iu aschia, era sche jeu havess giu bugen auter.» Igl ei ina retrospectiva che lai enconuscher in cert destin. En mintga cass ina via ch'ei semussada sco via positiva.

Da l'autra vart sun jeu perschuadida da nossa libertad e voluntad humana. Dieus ha reglau a nus in entelleg ed era la pusseivladad dad eleger. Nus agin buca tenor instinct, aschia sco ils animals, mobein tenor nossa libra voluntad. Il prender ina decisiun, igl eleger ed igl agir en libertad semuossa denton savens sco gronda sfida. Tgi che elegia sa era eleger falliu. E tgi che ha la libertad porta era responsabladad. E cheu schai il dilemma. Quella libertad e voluntad selain buca cumbinar cun il patratg dil destin. Sche Dieus havess gia in plan finiu per mia veta, havess jeu gie negina libertad d'eleger.

Carstgauns ord la scena dallas Baselgias libras crein per part fetg ferm el destin e che Dieus ha in plan fix per lur veta. Jeu enconuschel cartentas e cartents evangelicals ch' ein perschuadi che Dieus hagi gia previu tut per lur veta: tgei mistregn eleger, tgei partenari ni partenaria maridar, cons affons che vegnien regalai e.a.v. Tut tenor sa tala perschasiun procurar per differentas consequenzas en la moda e maniera da viver. U ch'ins

viva senza far gronds patratgs perquei ch'ins ei perschadius che tuttas decisiuns intuitivas e spontanias correspundien al plan da Diu. Ni ch'ins fa grev a sesez cun sedumandar tier mintga decisiun, schebein quella ei la medema sco tala previda el plan da Diu. Quei sa procurar per dètg cumbats persunals sco : Ei il carstgaun che jeu carezel e vi maridar lu veramein quel che Dieus ha destinau per mei ? Correspunda miu liug da habitar e luvrar tgisa al plan divin ? Duei jeu settametter a quella terapia ni vul Dieus enzatgei auter da mei ? Cun talas tenutas radicalas hai jeu mias breigias.

Tgei di la bibla?

Sco savens, sa ina eglia da ella bibla era gidar en quella damonda da cardientscha. La bibla raquenta da nundumbrevilas experientschas che carstgauns han fatg en lur veta. Igl ei raquents plein aventuras che lain sentir che Dieus ei sin via culs carstgauns. Igl ei denton buca raquents che lain supponer ina via gia predestinada. Bia dapli dattan els il sentiment che Dieus ei adina puspei dumandaus dad acceptar las decisiuns dils carstgauns ed adattar sia via cun els. Jeu patratgel p.ex. vid ils profets dil Vegl Testament ni era vid il pievel d'Israel sin la fugia ord l'Egipta. Lur via ei buca da cumparegliar cun ina via sperta, flancada da gardetschas che vulan impedir ch'enzatgi mondi giud via. Il pievel d'Israel ei ius differentas ga vias piarsas e plirs profets han sappientivamein eligiù in'autra via che quella cumandada da Diu. Mo Dieus ha acceptau lur voluntad ed accumpignau els tras tuts temps ed en tuttas situaziuns.

Buca mo in plan

Inaga dapli vegn jeu alla conclusiun che nus carstgauns essan buca habels da far in maletg definitiv da Diu, in che porscha rispostas sin tuttas damondas e che stat inaga per adina. Pia atgel jeu era schar aviarta la damonda dil plan da Diu per mia via.

Ina risposta haiel jeu denton tuttina. Jeu creiel che Dieus ha buca mo in plan, mobein plirs buns plans per mia veta. Jeu creiel denton era che tut quels plans han la medema finamira. Tuts meinan tier el ed en siu reginavel.

Flurina Cavegn-Tomaschett, Breil

SE SOLO DIO È PADRE ...

Un interrogativo per i discepoli di Gesù.

La parola di Gesù, comunemente chiamata «il detto sulla ricompensa», è tramandata da tutti e tre i sinottici all'interno di un identico contesto: un insegnamento sul pericolo delle ricchezze (Mc 10,23–31 e par) che completa la narrazione dell'incontro di Gesù con il notabile ricco (Mc 10,17–22 e par). In tutte e tre le redazioni, poi, il tema centrale dell'intero brano è quello del discepolato cristiano: Gesù istruisce tutti coloro che vogliono seguirlo sulle condizioni per essere discepolo. Non si tratta né di norme ascetiche, né di consigli di perfezione: si tratta dello spirito delle beatitudini che, non va dimenticato, sono il manifesto programmatico del Regno che Gesù è venuto ad annunciare e di cui, stando a entrambe le versioni evangeliche, quella di Matteo (5,1–12) e quella di Luca (6,20–23), i poveri sono i primi cittadini.

Un dettaglio che fa riflettere

Colpisce un dettaglio proprio soltanto a Marco. A Pietro che, a nome di tutti coloro che hanno seguito e seguiranno Gesù prima e dopo la sua Risurrezione, descrive l'incertezza che la situazione di discepolo del Regno, porta con sé, Gesù risponde: «In verità io vi dico: non c'è nessuno che abbia lasciato casa o fratelli o sorelle o madre o padre o figli o campi per causa mia e per causa del Vangelo, che non riceva già ora, in questo tempo, cento volte tanto in case e fratelli e sorelle e madri e figli e campi, insieme a persecuzioni, e la vita eterna nel tempo che verrà. Molti dei primi saranno ultimi e gli ultimi saranno primi». Marco, oltre ad aggiungere qui l'allusione alle persecuzioni, che Matteo e Luca invece mettono a coronamento delle beatitudini, duplica anche la lista delle sette «ricchezze» che il discepolo è chiamato a lasciare. Da sette, però, diventano sei. Un dettaglio che impone una riflessione: perché a scomparire è proprio il «padre»?

La nuova famiglia di Gesù

Non sempre è facile arrivare a capire fino in fondo le particolarità che caratterizzano dei testi così antichi e che nei primi secoli hanno avuto, inevitabilmente, una trasmissione tanto travagliata, tra papiri e manoscritti, versioni e adattamenti. Resta sempre aperta la possibilità di una svista del copista che ha saltato una parola mentre scriveva un manoscritto su pergamena. Eppure,



San Salvatore,
chiesa di Brugge.

non può lasciare indifferenti che, tra le ricompense promesse centuplicate e, per di più, «in questo tempo», venga meno proprio il «padre».

Marco non conosce le parole rivolte ai discepoli riportate invece da Matteo: «E non chiamate «padre» nessuno di voi sulla terra, perché uno solo è il Padre vostro, quello celeste» (23,9). Né, d'altro canto, conosce l'episodio in cui uno dei discepoli chiede al Maestro di insegnare loro un modo di rivolgersi a Dio e Gesù risponde con la consegna della preghiera rivolta al «Padre» (Lc 11,1–4; cfr. Mt 6,5–13). È quanto mai significativo però che secondo lui, quando proclama provocatoriamente che la sua vera famiglia è quella discepolare e non quella naturale, Gesù ometta proprio il padre: ««Chi è mia madre e chi sono i miei fratelli?». Girando lo sguardo su quelli che erano seduti attorno a lui, Gesù disse: «Ecco mia madre e i miei fratelli! Perché chi fa la volontà di Dio, costui per me è fratello, sorella e madre»» (Mc 3,33–35).

L'annuncio del Regno non coincide con la conservazione o l'instaurazione di un sistema socio-culturale patriarcale come quello che, all'epoca di Gesù e del suo movimento discepolare, era dominante sia in Israele che nel resto del mondo circostante, ma si proponeva un'alternativa radicale da cui non poteva essere esclusa anche la cellula fondante di quel sistema, la famiglia. Non riguarda solo la famiglia, però: per i cristiani delle generazioni successive comporterà il rifiuto di piegarsi di fronte all'assolutismo imperiale oppure alle dittature. Forse l'omissione proprio del termine «padre» dalla lista delle ricompense non è dovuta soltanto alla svista di uno scriba distratto!

prof.ssa Marinella Perroni
Roma

UMSTRITTENE KATHOLIKIN

Geboren in Konstanz, ist Gabriele Kuby mittlerweile auch in der Schweiz bekannt. Die Soziologin, mehrfache Mutter und engagierte Katholikin ist umstritten und wird oft undifferenziert wiedergegeben.



Gabriele Kuby wuchs mit ihren Eltern und drei Geschwistern in Oberbayern auf. Sie studierte in Berlin Soziologie und erwarb beim bekannten Soziologen und Politiker Ralf Dahrendorf den Titel «Magister Artium». 1996 konvertierte die evangelisch getaufte Gabriele zur römisch-katholischen Konfession. Ihr erstes Buch «Mein Weg zu Maria – Von der Kraft lebendigen Glaubens» zeichnet diesen Schritt nach. Kuby ist einer wachsenden Fangemeinde als Vortragsrednerin, Seminarleiterin und Interviewpartnerin bekannt. Doch ist die katholische Soziologin nicht unumstritten, äussert sie sich doch differenziert und gut informiert über Themen, die in unserer Gesellschaft sehr kontrovers diskutiert werden.

Was ist konservative Politik?

Gabriele Kuby erörtert ihre Positionen mit Fachleuten der Soziologie, der Theologie, der Natur- und Geisteswissenschaften; nichts hinderte sie daran, selbst mit Papst Benedikt XVI. das qualifizierte Gespräch zu suchen. Während einer Privataudienz am 31. Oktober 2012 präsentierte sie dem Papst ihre Schrift mit dem Titel «Die globale sexuelle Revolution – Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit». Kuby bezeichnet sich selbst als wertkonservative und christlich-katholische Person. Eine konservative Politik besteht darin, etwas zu bewahren; gewonnene und überlieferte Einsichten zur persönlichen Lebensführung und zur Gestaltung des öffentlichen Lebens nicht unbesonnen über Bord zu werfen.

Wie sieht Kubys Weltansicht aus?

Was möchte Gabriele Kuby erhalten, wenn sie zum Erhalt und zur Rettung einer christlichen Weltansicht aufruft? In ihren Schriften und Interviews zeigt Kuby auf, dass zu einem gesunden menschlichen Selbstverständnis auch die biologisch-sexuelle Identität gehört. In der Bibel lesen wir, dass Gott den Menschen nach seinem Abbild schuf, «als Mann und Frau schuf er sie» – diese in der Bibel (Gen 1,27) ausgeführte Wirklichkeit sieht Kuby in gewisser Hinsicht bedroht und befürchtet, dass die aktuellen Debatten um die freie Wahl des eigenen Geschlechts und der eigenen sexuellen Identität zu einem psycho-physischen Chaos vor allem bei Jugendlichen führen werde. Kuby streitet nicht ab, dass es – seit es Menschen gibt – auch vielfältige Geschlechtsformen gibt; bloss betreffe dies eine zahlenmässige Minderheit der Menschen.

Kuby gibt sich gut informiert. Sie zitiert die programmatischen Schriften der US-amerikanischen Professorin Judith Butler, der grossen «Architektin» der Gender-Theorie (Original 1990: «Gender Trouble»/Deutsch: «Das Unbehagen der Geschlechter») und andere Fachliteratur. Butler hat intellektuell einen Kreis von wichtigen Persönlichkeiten angeregt, welche seit 30 Jahren die Fragen von Gender und Sexualität aufmischen. Diese Gelehrten unterscheiden – grob gesagt – zwischen biologischem Geschlecht der Menschen sowie soziokulturellen und psychologischen Formen der Geschlechteridentität.

Andere Kulturen – andere Rollen

Kuby schenkte selbst drei Kindern das Leben. Sie betont, wie wichtig es sei, dass eine Mutter das Geschenk des neuen Lebens annehme und ihren Kindern alle mögliche Sorge angedeihen lasse. Es ist in ihren Augen unbestritten, dass die gesellschaftlichen Rollen einer Frau oder eines Mannes in andersartigen Kulturen jeweils auch unterschiedlich gelebt werden. Das schliesse biologische Wirklichkeiten jedoch nicht aus. Für die Soziologin ist die traditionelle Familie nicht die einzige mögliche Lebensform; doch unterstreicht sie, dass ein Kind die wichtigsten Beziehungspersonen von Vater und Mutter unbedingt braucht, um gesund aufzuwachsen.

Tradition der Kirche hätte mehr zu bieten

Als Katholikin ist Kuby keineswegs glücklich über die Art und Weise, wie ihre (deutschsprachige) Kirche in diesen Jahren agiert. Sie ist überzeugt, dass vor allem die wenig geglückte Aufarbeitung der unerhörten Missbrauchsfälle eine verpasste Chance sei. Die Menschen würden die Kirche jedoch nicht bloss wegen der Missbrauchsfälle verlassen; sondern vor allem deshalb, weil geistlich-spirituell den Katholikinnen und Katholiken nicht das gereicht werde, was die gesunde Tradition der Kirche zu bieten habe.

In einem kürzlich ausgestrahlten Fernsehinterview betont Kuby, dass sie selbst niemals aus der Kirche austreten würde. Denn die Tiefe und Intensität ihrer eigenen Glaubenserfahrung sei

ihr geistliches Fundament. Die Unfähigkeit und Oberflächlichkeit mancher Menschen in der katholischen Kirche könne diese eigene tragende Glaubenserfahrung niemals zerstören.

Neustes Buch

Die neueste Streitschrift von Gabriele Kuby trägt den Titel: «Propaganda – oder der Mythos der Demokratie» (2022). Es ist nach der Schrift «Christliche Prinzipien des politischen Kampfes» (2017), dem Buch «Die verlassene Generation» (2020), ihrem Werk «Dein Leib – Dein Zuhause: Über die Wahrung der Einheit von Geist und Körper» (2021) eine weitere Herausforderung für uns Leserinnen und Leser.

P. Markus Muff (OSB)

GROSSES ADORAY-FESTIVAL

Einmal mehr treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene aus der gesamten Schweiz in Zug zum Adoray-Festival. Dieses Jahr vom 20. bis 23. Oktober.

Das jährlich im Herbst stattfindende Adoray-Festival hat sich längst als Höhepunkt des Adoray-Jahres etabliert. Seit mehr als zehn Jahren treffen sich jeweils alle Adoray-Gruppen für ein Wochenende voll Glaubensfreude, Inspiration, Gemeinschaft, neuen Impulsen und genialem Lobpreis in der Stadtpfarrei St. Michael in Zug – dieses Jahr vom 20. bis 23. Oktober. Zum zweiten Mal beginnt das Festival bereits am Donnerstagabend.

Programm

Am **Donnerstag** gibt es nebst einem Gebetsabend in der Klosterkirche und einem gemütlichen Bei-

sammensein ein Adoray Battle. Der **Freitag** ist ein zusätzlicher Tag mit tiefgründigem Input über den Mut zur Entscheidung. Mit Spass und viel Zeit für Freundschaft und Austausch.

Eines der grossen Highlights ist das eigens für das Festival produzierte **Theater**. Auch dieses Jahr erwartet uns mit dem Theaterstück ein echtes Spektakel im grossen Theatersaal des Casinos.

Am **Samstagabend** findet das **Big Adoray** statt. Dabei erwarten dich mitreissender Lobpreis, stille Zeit für Gott und ein berührender Impuls. (pd)

Aktuelle Infos über Adoray und das Festival unter: www.adoray.ch

Adoray-Festival 2018



Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Via La Val 1 B
7013 Domat/Ems

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
87 | 2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scul-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernezz,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Geschmückter Altarraum
mit einem Kreuz aus Früchten und
Gemüse, © JM Soehder, Adobe
Stock Fotos.

... am 8./9. Oktober der Bach-Verein Chur
zu hören ist?
8. Okt., 19 Uhr, Klosterkirche Pfäfers.
9. Okt., 17 Uhr, Martinskirche Chur. Vorverkauf:
www.bachverein-chur.ch, eventfrog.ch
Die Solisten Manuela Tuena, Daniela Candrian,
Christoph Waltle und Mattias Müller-
Arpagaus werden von einem ripieno-Chor ad
hoc verstärkt.

... die Katholische Landeskirche Graubünden
am 5. November einen **Grundkurs Kinder-**
feiern anbietet? Der Kurs richtet sich alle, die
Begegnungen mit Gott zusammen mit Kindern
im Alter von 3 bis 7 Jahren gestalten möchten.
Anmeldung bis 25. Oktober: Katholische Lan-
deskirche, Fachbereiche, Welschdörfli 2, 7000
Chur, info@gr.kath.ch oder Tel. 081 254 36 00.
Kosten: Fr. 30.–



... die **Nacht der Lichter** dieses Jahr in der
Martinskirche stattfindet? Die Nacht der
Lichter wird meditativ durch Gesänge aus
Taizé mit musikalischer Begleitung, durch
Gebet und Stille gestaltet. Sie findet am
Freitag, 28. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr
statt (Open end bis 21.30 Uhr).
Am **Donnerstag, 27. Oktober**, können
alle Interessierten von 19 bis 19.30 Uhr in
der **Kathedrale Chur** eine Ökumenische
Taizé-Andacht feiern und vorab «**schnup-**
pern» und die Tradition aus Taizé kennen
lernen.



... das **Theaterstück «Gott»** ab Ende Sep-
tember in Chur gespielt wird? Das Theater-
stück «Gott» des Juristen und erfolgreichen
Autors Ferdinand von Schirach bringt den Dis-
kurs des assistierten Suizids – und damit ein
kontrovers diskutiertes Thema – auf die
Bündner Bühnen. Die 78-jährige Frau Gärt-
ner möchte nach dem Tod ihres Mannes nicht
mehr weiterleben und verlangt bei ihrer Ärz-
tin nach einem tödlichen Medikament. Sollen
Ärzt/-innen einer gesunden Person bei ihrem
Suizid helfen? Erleben Sie die spannende Ver-
handlung des Ethikrats. Sachverständige bie-
ten vielfältige Positionen und Perspektiven.
Im Anschluss an die Vorführungen folgt je-
weils eine Podiumsdiskussion, an der das
Thema «assistierter Suizid» weiter vertieft
wird.

Tickets/Informationen: www.gott-theater.ch

Der Pfarrer möchte den Kindern
im Unterricht die Wunder Jesu er-
klären und fragt: «Wie nennt man
eine Handlung, bei der Wasser zu
Wein wird?» Andrea meldet sich:
«Weinhandlung, Herr Pfarrer!»